

Zwischen Mädchentraum und Weltruhm

Glänzender Zarah-Leander-Abend mit Elly Lapp: Lasziver Streifzug einer »Femme fatale«

Mit Bravour absolvierte die in Hausach geborene Elly Lapp am Donnerstagabend vor über 300 Besuchern in der Hausacher Stadthalle ihr »Heimspiel« – ein unvergesslicher Abend zum 100. Geburtstag von Zarah Leander.

VON OSCAR SALA

Hausach. Sie sei die Löwin, von der sich ein Mann gerne auffressen lassen würde, hieß es einst von ihr. Voller Sehnsucht sieht sie in die Augen ihrer Liebhaber, um dann mit tiefer Stimme vom bitter-süßen Liebesleid zu singen: Zarah Leander. Die damaligen Ufa-Filme haben manchen Kratzer ab bekommen, doch der Mythos lebt ungebrochen weiter: Am 15. März wäre Zarah Leander 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass präsentierte die große Chansonette Elly Lapp am Donnerstag in der Stadthalle ein Konzertprogramm mit Liedern des ehemaligen Stars.

Zarah Leander ist eine der großen Ikonen in Deutschland geblieben. Ihre Filme zählen zu den erfolgreichsten, die hierzulande je gedreht wurden, ihre

Schlager sind Evergreens geworden. Der Titel »Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n« ist einer der meist verkauften deutschsprachigen Schlager.

Mit einer leicht ver-ruchten Altstimme führt Elly Lapp, subtil begleitet von Pianist Michael Quast, ihr Publikum durch die ganze Palette der Gefühle. Die Seelenverwandtschaft zu der Sängerin mit der tiefen Stimme lässt sich nicht verleugnen, dennoch ist das, was Elly Lapp zu bieten hat, mehr als das Nachahmen eines Idols. Mit einer eigenständigen Interpretation tritt sie aus dem Schatten der übermächtigen Kultfigur.

Wer war eigentlich diese Schwedin, die als schillernde Persönlichkeit im deutschen Film der 30er und 40er Jahre einen Erfolg zu ver-

zeichnen hatte, wie keine Frau vor ihr? Zwischen den Liedern zeichnet die gebürtige Hausacherin Zarahs Weg vom schwedischen Bauernhof zum gefeierten Ufa-Star. Momente zwischen

Mädchentraum und Weltruhm-Wirklichkeit, die von Höhen und Tiefen der Karriere einer Künstlerin in bewegter Zeit erzählen. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die eher dunkle Seite

ihrer damaligen Ruhmes während der NS-Zeit. Vermeintliche Durchhalteparolen wie »Davon geht die Welt nicht unter« sollten die Hoffnungen der damaligen Propaganda auf den Endsieg ankochen.

Elly Lapp erweist sich nicht nur als Sängerin, sondern auch als erfahrene Entertainerin. Im eng anliegenden schwarzen Kleid, mit hochgesteckten Haaren und einer rauchart dahingehauchten Stimme sorgt die Sängerin für knisternde Spannung, die die oft schlüpfrige Natur der Liedthemen unterstreicht und zum lasziven Streifzug in längst vergangene Tage entführt.

Ohne anmaßend zu wirken, verleiht die Schauspielerin und Sängerin dem Abend ihre persönliche Note. Beachtlich dabei das stimmliche Potential dieser »Femme fatale«. Die Interpretin glänzt durch das Wechselspiel von wehmütiger, koketter, bis hin zur frechen Intonation. Für den charismatischen Bühnenauftritt bedankt sich das Publikum mit begeistertem Beifall und bekommt noch zwei Zugaben. Ein schöner Erfolg auch für die »Gruppe Kultour« im Arbeitskreis Stadtmarketing, die heute schon wieder bei »Huse jazzt« im Großeinsatz ist.



Elly Lapp war am Donnerstag umschwärmter Star in ihrer alten Heimat.

Foto: Matthias Velt